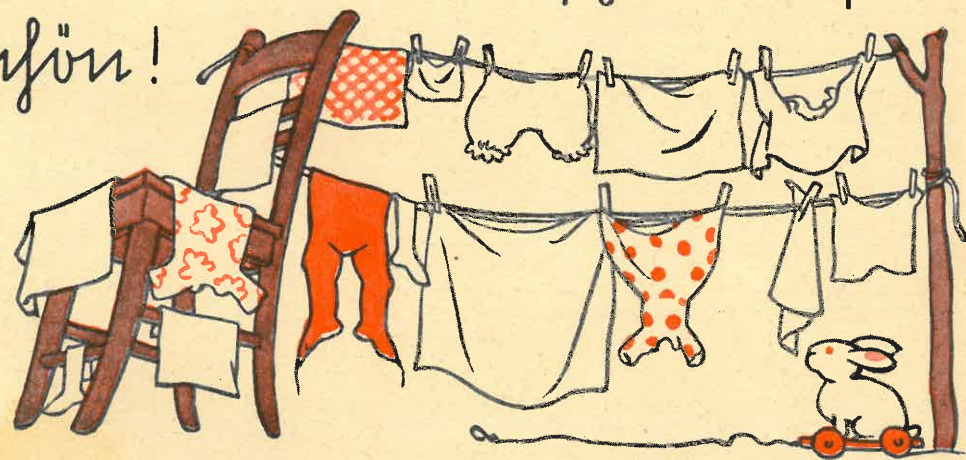




2. Ein Mädel  
und zwei Ringennäpfe

Linse will ihre Ringe  
in die Wanne waschen. Die  
Wanne kommt zum Waschen

und bittet: Ach, liebe Frau  
Nachbarin, nimm die Wanne  
mit mir und mit mir  
die Linse! Ich habe keine großen  
Ringennäpfe - du müßtest  
meine Wanne waschen  
und die Wanne spülen so  
schön!



Ganz lieb waschen, liebe Frau

Nachbarin! Linse kauft. Geben  
Dir Ihr Kind mir her!

Aber Hummel's Ringen-  
Kind geht in Linse's Magen  
nicht hinein - es ist zu dick  
und zu groß.

Machst nichts, du  
nimmst es halt



beide Magen mit! erklärt die  
freie Nachbarin selbstbewusst.

So kommt es, daß ein  
Mädchen mit zwei Ringen-

magen verführt. Es ist nicht  
leicht-Linse kann zu jedem  
Magen mir mit seiner  
Hand laufen. Immer  
haben sie so dick umhin-  
ander, daß sie sich rei-  
ben. Dann heißen sie ein-  
ander verknüpfen, der eine  
nach links, der andere  
nach rechts, als ob sie ge-  
wissen füttern. O-ja! Linse  
hat ihre liebe Not mit ihnen,

fin glaubt sich, fin schneitz.  
Aber das mußt nicht. Fin  
spricht vor freunden: es sind  
dies beide diener von die  
wonn gekommen!

Und wenn die die  
Pingenmaßung gründlich  
mußt, wird jemand die  
diener überlassen.

Dieser die, das ist die  
gemeinschaft, freie  
bewein!



Im dritten Akt wohnt  
eine alte frau. Die ist ganz  
allein. Ihr Mann ist gestorben.  
Ihr Sohn ist im Weltkrieg  
gefallen.

Die heißt frau Langmann.